

Stolpersteine in Frankfurt am Main

„Asoziale“ und „Berufsverbrecher“

Mehrere zehntausend Menschen wurden zwischen 1933 und 1945 von Gestapo, Wohlfahrtsbehörden oder Gerichten zu „Asozialen“ und „Berufsverbrechern“ erklärt. Gemeinsam war ihnen, dass sie nicht dem Bild des tüchtigen, angepassten, nationalsozialistischen Menschen entsprachen oder bewusst oder unbewusst einen Lebensstil verfolgten, der nicht in die nationalsozialistische Ideologie passte. Es waren Bettler, Obdachlose, unangepasste Fürsorgezöglinge, und Kleinkriminelle mit Bagatellvorstrafen. Erst im Februar 2020 sprach sich der Bundestag für die Anerkennung dieser Menschen als Opfer des NS-Unrechts aus.

Liste der Stolpersteine in Frankfurt, die an Menschen erinnern, die als „Asoziale“ und „Berufsverbrecher“ verfolgt wurden.

Die einzelnen Biografien sind in den Jahresdokumentationen nachzulesen.

Name	Geburtsdatum	Straße	Stadtteil	Deportation	Tod	Verlegung
Schellhaas, Margarete	27.07.10	Hahnstr. 18	Niederrad	9.-14.6.1942 Polizeihaft , 1944 Ravensbrück, Sachsenhausen	7.1.45	22.6.2017
Schmitt, Karl	23.10.1894	Hahnstr. 18	Niederrad	26.1.1939 Haft Frankfurt, 10.2.1939 Buchenwald	24.12.39	22.6.2017

Stand: April 2020